

Impfungen bei Haustieren

Impfungen sind vorbeugende Maßnahmen, die mit zunehmender Mobilität der Tierhalter und deren Haustiere immer mehr an Bedeutung gewinnen. Unverzichtbar sind sie insbesondere in Hinblick auf die Eindämmung von Viruserkrankungen, die nur schwer oder gar nicht zu behandeln sind. Damit verbunden ist der Schutz des Menschen vor Erkrankungen, die vom Tier auf den Menschen übertragbar sind, sogenannten Zoonosen. Durch Impfungen wird der Einsatz von Antibiotika und damit das Risiko von Resistenzbildung gegen eben diese Medikamente vermindert.

Impfstoffe enthalten abgetötete Erreger oder Bestandteile von diesen (Totimpfstoffe), abgeschwächte Erreger (Lebendimpfstoffe) bzw. bakterielle Stoffwechselprodukte (Toxoidimpfstoffe).



Bild: © Fly_dragonfly - Fotolia.com

Eine aktive Immunisierung führt zu einer Reaktion des Immunsystems, die sich gegen einen bestimmten Erreger bzw. Erregergruppe richtet. Durch diese Immunantwort werden Antikörper und Abwehrzellen angeregt, die einen anhaltenden Schutz vor der jeweiligen Krankheit gewähren. Ziel der Impfung ist also, das Immunsystem auf den Kontakt und die Auseinandersetzung mit einem bestimmten Krankheitserreger vorzubereiten. Dadurch kann das Abwehrsystem schnell und effektiv reagieren, wodurch der Krankheitserreger aus dem Körper entfernt, die Erregerausscheidung und damit die Ansteckungsgefahr

vermindert und Krankheitsanzeichen verhindert oder stark gemildert werden. Die Impfung dient somit sowohl dem Schutz des Einzeltieres als auch dem Schutz der gesamten Hunde- bzw. Katzenpopulation.



Bild: © Jeanette Dietl - Fotolia.com

Durch den konsequenten Einsatz von Impfstoffen sind klassische Infektionskrankheiten bei Mensch und Tier beherrschbar geworden. Dennoch werden zur Zeit zu wenige Katzen und Hunde geimpft. Da tödliche Seuchenzüge unter den Heimtieren infolge langjähriger Impfprophylaxe nicht mehr augenscheinlich sind, sinkt die Impfbereitschaft vieler Halter. Derzeit sind nur etwa 50 % der deutschen Hunde und 30 % der Katzen geimpft; es ist aber ein Durchimpfungsgrad von mehr als 70 % der Einzeltiere erforderlich, um eine Epidemie zu vermeiden.

Impfreaktionen und Nebenwirkungen moderner Vakzinen sind extrem selten und im Vergleich zum Impfnutzen zu vernachlässigen. Die Ständige Impfkommission Veterinär (StIKo Vet.) stellt fest, dass nach wissenschaftlichem Stand die Wahrscheinlichkeit einer Komplikation äußerst gering und für die meisten Infektionskrankheiten überhaupt nicht direkt nachweisbar ist. Daher wird empfohlen, mehr Tiere zu impfen und die Impfungen des Einzeltieres dabei auf das Erforderliche zu reduzieren. Dadurch werden alle Hunde und Katzen umfassend gegen die Infektionserkrankungen geschützt, die schwere Erkrankungen verursachen und mit denen sie sich unabhängig von ihrer Haltungsform infizieren können oder die auf den Menschen übertragbar sind. Bei diesen Impfstoffbestandteilen spricht man von Core- oder Pflichtimpfstoffen. Im Gegensatz dazu werden andere mögliche Impfungen (Non-Core- oder Individuelle Impfung) nur bei erhöhter Ansteckungsgefahr oder bei besonderen Haltungsbedingungen eingesetzt. Für jedes einzelne Tier muß also in Abhängigkeit von der Haltung abgeklärt werden, zu welchem Zeitpunkt

welche Impfung bzw. Kombinationsimpfung angezeigt ist. Hier wird zwischen dem „Lebensstil“ der jeweiligen Tiere unterschieden , z.B. dem Jagdhund, Reishund, der Zuchthündin, der reinen Wohnungskatze und der Katze mit Freigang.



Bild: © fotodo - Fotolia.com

Nach dem Impfzeitpunkt wird die Grundimmunisierung von der Wiederholungsimpfung unterschieden. Die Grundimmunisierung umfasst eine Folge von Impfungen (meist zwei oder drei Impfungen), welche die Grundlage für eine belastbare Immunität bildet. Durch Wiederholungsimpfungen wird diese schützende Immunität aufrechterhalten.

Die Impfabstände richten sich zudem von dem eingesetzten Impfstoff.

In diesem Zusammenhang sind auch die gesetzlichen Regelungen z.B. bei Auslandsreisen aber auch ggf. die Aufnahmebedingungen von Tierheimen und Tierpensionen zu beachten. Zu Problemen kann es kommen, wenn bei Kombinationsimpfstoffen nicht beachtet wird, dass u.U. einzelne darin enthaltene Komponenten zu unterschiedlichen Zeitpunkten wieder aufgefrischt werden müssen.



Bild: © Ermolaev Alexandr - Fotolia.com

Im Falle einer passiven Immunisierung werden bereits gebildete Antikörper durch die Gabe eines Serums auf ein anderes Tier übertragen. Passiv übertragene Antikörper wirken sofort nach ihrer Verabreichung, werden aber auch innerhalb kurzer Zeit wieder abgebaut. Eine Sonderform der passiven Immunisierung ist die Übertragung von Antikörpern durch ein Muttertier auf seine Nachkommen je nach Tierart entweder schon in der Gebärmutter auf dem Blutweg oder durch Aufnahme der Milch in den ersten Lebensstunden.

Wichtige Infektionserkrankungen des Hundes, gegen die Schutzimpfungen möglich sind:

Pflichtvakzine	Individuelle Vakzine
Staupe	Bordetella bronchiseptica (Beteiligt am Zwingerhustenkomplex)
Parvovirose	Coronavirose
Leptospirose	Tetanus
Hepatitis contagiosa canis (HCC)	Babesiose
Tollwut	Borreliose
	Parainfluenza
	Dermatophytose

Wichtige Infektionserkrankungen der Katze, gegen die Schutzimpfungen möglich sind:

Pflichtvakzine	Individuelle Vakzine
Katzenseuche (RCP)	Feline Leukämie
Katzenschnupfen	Chlamydiose
Tollwut (bei Freigängern)	Feline Infektiöse Peritonitis (FIP)
	Dermatophytose



Bild: © fotowebbox - Fotolia.com

Wichtige Infektionserkrankungen des Kaninchens, gegen die Schutzimpfungen möglich sind:

Pflichtvakzine	Individuelle Vakzine
RHD (Chinaseuche)	Bordetella bronchiseptica/Pasteurella multocida (Beteiligt am Kaninchenschnupfenkomplex)
Myxomatose	

Wichtige Infektionserkrankungen des Frettchens, gegen die Schutzimpfungen möglich sind:

Pflichtvakzine	Individuelle Vakzine

Staupe	
Tollwut	

©Dr.med.vet Alexander Bernick, Wulferhooksweg 33, 48653 Coesfeld-Lette